

Plakate sollen helfen, Zahl der Fälle von plötzlichem Kindstod zu senken

Sächsische Präventions-Arbeitsgruppe erhofft sich Rückgang von 80 bis 90 Prozent

DRESDEN (dür). Eine bundesweite Plakataktion soll helfen, Verhaltensregeln für die Vermeidung des plötzlichen Kindstodes bekannter zu machen. Die Initiatoren erhoffen sich einen Rückgang der Fälle von plötzlichem Kindstod um 80 bis 90 Prozent.

Die Plakate werden derzeit in Arztpraxen ausgehängt und von der sächsischen Arbeitsgruppe "Prävention des plötzlichen Kindstods" zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2001 starben in Deutschland 429 Babys plötzlich im Schlaf. Das entspricht etwa einem Todesfall pro 1000 lebend geborenen Kindern. Damit belegt Deutschland hinter Italien einen unrühmlichen Spitzenplatz im internationalen Vergleich.

Die Botschaft des Plakates ist einfach: Zum Schlafen gehört das Baby in den Schlafsack, in Rückenlage und in eine rauchfreie Umgebung. Wenn diese Regeln eingehalten werden, können nach Expertenmeinung die meisten Fälle von SID (sudden infant death) vermieden werden.

Mit Hilfe von Sponsoren wie der Dresdener Mercedes Benz Niederlassung und den Hotels Kempinski und Schloß Eckberg konnten 30 000 Plakate gedruckt werden. Diese wurden in Sachsen mit dem Sächsischen Ärzteblatt in Verbindung mit einem Leitartikel zur SID-Prävention an alle Ärzte verteilt. Deutschlandweit werden die Plakate der Zeitschrift "Der Kinder- und Jugendarzt" beigelegt.

Die sächsische Offensive zur Aufklärung von Eltern, Hebammen und Ärzten zieht bereits Kreise, berichtet Dr. Ekkehart Paditz, einer der Hauptinitiatoren der in Sachsen sehr erfolgreichen Kampagne: Das Gesundheitsministerium in Thüringen wird seinen Angaben zufolge die Plakate nachdrucken und hat bereits eine eigene Arbeitsgruppe Prävention des plötzlichen Säuglingstodes etabliert. "Das gleiche passiert zur Zeit im Saarland und in Bayern. In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern werden solche Aktionen vorbereitet", berichtet Paditz. Er bereitet außerdem eine bundesweite Expertenkonferenz vor, die am 23./24. Januar 2004 in Dresden tagen soll.



Die Botschaft auf dem Plakat ist denkbar einfach und einprägsam.